

**Das Institut für Tschechisch-Deutsche Areale Studien und Germanistik (Philosophische Fakultät der
Südböhmischen Universität)
und
die Philosophische Fakultät der Universität Passau**

haben im Rahmen des gemeinsamen Ziel-ETZ-Projekts *"Aus der Tradition in die Zukunft. Das sprachlich-literarische Erbe Ostbayerns und Südböhmens als Fokus universitärer Zusammenarbeit / Od tradice k budoucnosti. Jazykově-literární dědictví Východního Bavorska a jižních Čech jako fokus univerzitní spolupráce"*

am Dienstag, den 24. April 2018 an der Philosophischen Fakultät der Südböhmischen
Universität in Budweis

den vierten gemeinsamen Workshop

durchgeführt.

Der Workshop wurde von Prof. Alena Jaklová mit einer herzlichen Begrüßung der Teilnehmer von den beiden Universitäten eröffnet. Sie stellte einleitend das umfangreiche Programm des Workshops sowie des anschließenden Arbeitstreffens vor und skizzierte den aktuellen Stand der Projektdurchführung zur Mitte der Laufzeit. Es beginnt nun die sog. Realisierungsphase, in der die während der Forschungsphase gewonnenen Daten sortiert und analysiert werden sollen. Die Ergebnisse gehen dann – den Schwerpunkten der einzelnen Teilprojekte entsprechend – in die Abschlusspublikation ein, die einen der Haupt-Outputs des Projekts bildet und mit deren Vorbereitung gegenwärtig begonnen wird. Gleichzeitig wird weiter die Datenbankstruktur präzisiert und spezifiziert.

Den inhaltlichen Kern des Workshops bildeten Präsentationen von Studentinnen und Studenten der Bachelor- und Masterstudiengänge Tschechisch-Deutsche Areale Studien und Deutsche Sprache und Literatur, die ihre projektspezifischen Themen im Rahmen ihrer Bachelor- und Masterarbeiten bearbeiten und bei dieser Gelegenheit die Ergebnisse ihrer Untersuchungen vorstellten.



Das Programm des Workshops orientierte sich an den einzelnen Projektbereichen und war dementsprechend dreigeteilt.

In der ersten, sprachwissenschaftlichen Sektion sprachen Veronika Hazuková und Jakub Mourek über die deutschen Familiennamen in der südböhmischen Grenzregion und konzentrierten sich dabei vornehmlich auf ihre orthographische sowie grammatische Integration ins tschechische Sprachsystem und ihre Etymologie (Unterteilung anhand der semantischen Motivation). Einen gelungenen Überblick über Familiennamen deutscher Herkunft in Budweis in der Gegenwart gab Veronika Hřůzová, die sich in ihrer Bachelorarbeit mit der kulturhistorischen Dimension von Personennamen beschäftigt und eine eigens zusammengestellte Auswahl der häufigsten sowie einiger arealspezifischer Familiennamen unter Berücksichtigung ihrer Etymologie und Bohemisierung detailliert untersucht.

Zwei weitere Präsentationen hatten die grenzüberschreitende Literatur zum Thema. Bc. Kamila Havlíková stellte einen Teil ihrer Masterarbeit über Reiner Kunze vor, der in seinem Werk bereits seit den 1960er Jahren literarische Grenzgänge praktiziert und eine Art Brückenfunktion zwischen der deutschen und der tschechischen Literatur erfüllt. Bc. Hana Ditrichová beschäftigt sich in ihrer Masterarbeit mit der „Böhmerwaldliteratur“ vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart und fokussierte in ihrer Präsentation einen spezifischen Aspekt dieser Literatur: den vielgestaltigen, changierenden und öfters schwer greifbaren Status des Böhmerwaldes „*Zwischen Wirklichkeit und Phantasie*“.

In der dritten, gesellschaftswissenschaftlichen Sektion sprach Bc. František Funda über die Methodologie, die bei der Durchführung von Interviews sowie anschließend bei deren Aufzeichnung und Bearbeitung angewandt wird. Dieses Teilprojekt erarbeitet charakteristische Biographien von Bewohnern des Grenzraums und konzentriert sich dabei insbesondere auf die früher relativ gängige und heute noch rudimentär vorhandene Zweisprachigkeit als Zeugnis des einstigen Zusammenlebens von Deutschen und Tschechen in dieser Region. Eines der bereits aufgezeichneten Gespräche wurde vorgespielt.



Die studentischen Beiträge wurden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Prof. PhDr. A. Jaklová, CSc., M. Ederová, M.A., doc. Dr. habil. J. Eder und PhDr. M. Kubatová Pitrová, Ph.D.

fachlich begleitet und kommentiert, sehr anregend waren auch die im Anschluss an jede Präsentation gestellten Fragen sowie die abschließende Diskussion. Zuletzt sind weitere Forschungsaufgaben und Projektziele definiert und in ihrem zeitlichen Rahmen festgelegt worden.

Während des Workshops wurde in kleiner Imbiss angeboten, anschließend zum gemeinsamen Mittagessen in der Mensa eingeladen.